

<http://www.welt.de/finanzen/article157699975/Soros-wettet-eine-Milliarde-Dollar-auf-einen-Crash.html>

[Geld](#) Starinvestor 16.08.16

Soros wettet eine Milliarde Dollar auf einen Crash

Der Investor George Soros hat sich noch nie mit kleinen Fischen aufgehalten. Deshalb wettet er auch jetzt fast eine Milliarde Dollar auf einen Crash. Sein Ziel ist diesmal besonders prominent.

Jetzt hat sich George Soros den denkbar größten Gegner ausgesucht. Er, der als einer der erfolgreichsten Investoren gilt, nimmt die Wall Street ins Visier. Wie jetzt bekannt wurde, wettet der 86-Jährige massiv gegen den S&P 500 – den wichtigsten amerikanischen Aktienindex.

Soros erhöhte die Zahl der Optionen von 2,1 Millionen zum Ende des ersten Quartals auf nun gut vier Millionen Papiere. Damit setzt die Investorenlegende knapp 840 Millionen Dollar auf einen Crash an der Wall Street. Das entspricht knapp vier Prozent seines auf etwa 25 Milliarden Dollar geschätzten Vermögens.

Soros' pikante Wette wurde jetzt öffentlich, weil die Hedgefonds in den USA regelmäßig ihre Positionen veröffentlichen müssen. Spätestens 45 Tage nach dem Ende eines jeden Quartals müssen die verschwiegenen Investoren Einblick in ihre Bücher gewähren. Die gesamte Finanzwelt schaut mit Argusaugen auf die Daten, geben sie doch Aufschluss, wie die Hedgefondsmanager denken. Das sogenannte Smart Money verwaltet gut drei Billionen Dollar, und so sind die Daten nicht allein aus intellektueller Warte her spannend.

## **Einer der gewieftesten Investoren weltweit**

Soros gilt unter den Hedgefondsmanagern als einer der erfolgreichsten Börsenspekulanten aller Zeiten. Durch seine Wetten ist der inzwischen 86-Jährige zu einem der reichsten Menschen auf dem Planeten avanciert. Im Bloomberg-Milliardärsranking steht er mit einem Vermögen von 24,7 Milliarden Dollar auf Rang 28.

Seinen legendären Ruf begründete er 1992, als er mit seinem Quantum-Hedgefonds die Bank von England in die Knie und das Pfund aus dem Europäischen Währungssystem zwang. An der Kapitulation der Notenbank verdiente Soros nicht nur Milliarden, sondern galt auf einen Schlag als einer der gewieftesten Investoren weltweit.

Immer wieder spürt Soros ökonomische Ungleichgewichte im Weltfinanzsystem auf und macht mit Wetten darauf ein Vermögen. [So hat er sich unlängst auf die Deutsche Bank gestürzt und auf einen weiteren Kursverfall des angeschlagenen Instituts gesetzt.](#) Nun sieht er offensichtlich eine Spekulationsblase bei US-Aktien. Der amerikanische Börsenindex S&P 500, der die 500 größten US-Firmen enthält, eilt derzeit von Rekord zu Rekord. Im laufenden Jahr hat das viel beachtete Barometer bereits 7,2 Prozent zugelegt. Allein in den vergangenen fünf Jahren konnten Investoren mit dem Index ihr Geld mehr als verdoppelt.

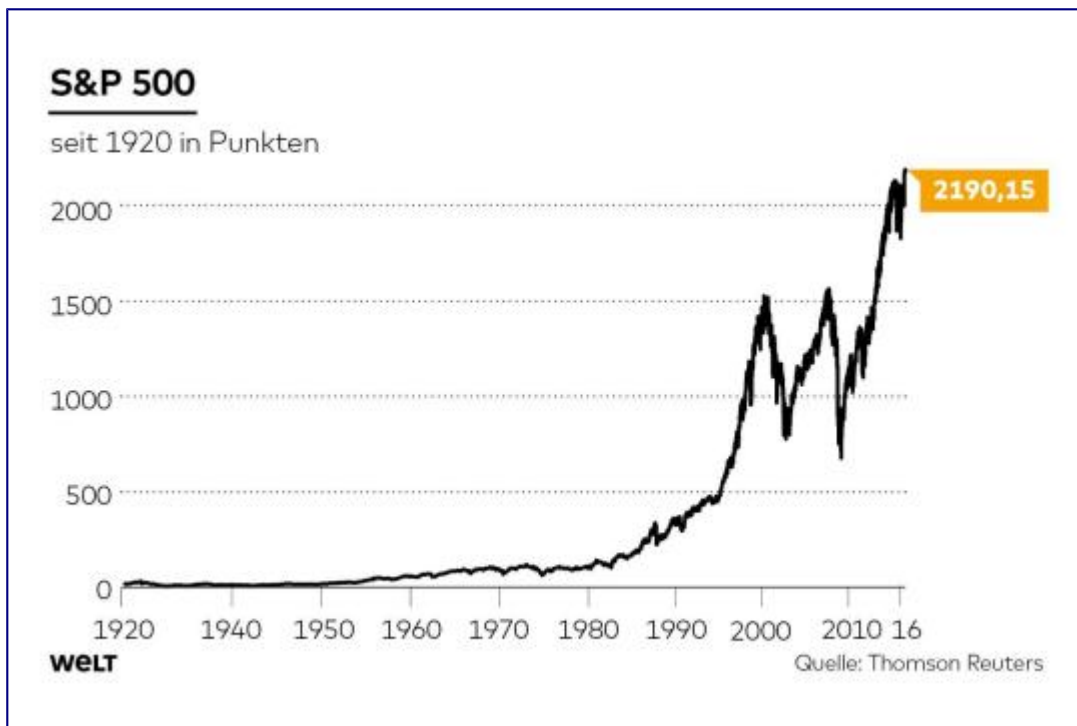


Foto: Infografik Die Welt

Für viele Experten geht die Rallye zu schnell und hat sich von den realwirtschaftlichen Fundamentaldaten abgekoppelt. So halten die Unternehmensgewinne längst nicht mit den Kurszuwächsen Schritt. Damit werden Aktien, gemessen an ihren Erträgen, immer teurer.

## Gefährlicher Aktienkauf auf Pump

Das Kurs/Gewinn-Verhältnis (KGV) liegt mit aktuell 20,6 deutlich über dem langjährigen Schnitt. Historisch wurden die Aktien im S&P 500 lediglich mit dem 16-Fachen ihrer Gewinne bewertet. Und selbst das KGV von knapp 21 ist noch geschönt. Viele Firmen haben zuletzt ihre Gewinne künstlich schön gerechnet. Sie haben eigene Aktien aufgekauft und damit den Ertrag je Aktie nach oben gehievt. So liegt das "wahre" KGV nach Ansicht von Experten eher bei 25.

Auch ein anderer Gewinn-Indikator schlägt Alarm: das Shiller-KGV, benannt nach dem Wirtschaftsnobelpreisträger Robert Shiller. Im Gegensatz zum herkömmlichen KGV, das sich auf das jeweils laufende Jahr bezieht und daher oft verzerrt ist, bildet die Kenngröße von Shiller einen bereinigten Zehn-Jahres-Durchschnitt ab. So lässt sich verlässlicher bestimmen, ob ein Markt unter- oder überbewertet ist.

Und das Shiller-KGV lässt keinen Zweifel zu, wie die Dinge stehen. Es ist auf 27 gestiegen und liegt damit nicht nur elf Punkte über dem langjährigen Durchschnitt, sondern just auf dem Niveau vor der Finanzkrise 2008. Selbst vor dem Crash von 1987 lag das Shiller-KGV niedriger als heute.

Die Lage ist auch daher brenzlich, weil viele Anleger auf Pump bei der laufenden Börsenrallye mitmachen. Das Volumen der sogenannten Margin Trades beträgt aktuell 447 Milliarden Dollar. Es besteht die Gefahr, dass die Positionen zwangsliquidiert werden und so eine einmal begonnene Abwärtsbewegung außer Kontrolle gerät.

## "Nichts sieht gut aus"

Soros ist nicht der einzige Hedgefondsmanager, der den US-Markt für überbewertet hält. Zuletzt hatten auch hierzulande weniger bekannte Namen wie Jeffrey Gundlach, Carl Icahn und David Tepper ihre Positionen in Aktien deutlich zurückgefahren.

Gundlach, der mehr als 100 Milliarden Dollar bei seiner Gesellschaft DoubleLine Capital verwaltet, hatte gegenüber der Nachrichtenagentur Reuters im vergangenen Monat seine skeptische Haltung zu Aktien drastisch beschrieben: "Der Künstler Christopher Wool hat ein Gemälde geschaffen, das aus den Worten 'Verkaufe dein Haus, verkaufe dein Auto, verkaufe deine Kinder' besteht. Genauso fühle ich mich derzeit. Nichts sieht gut aus." Gundlach hat Wetten gegen einzelne Aktien platziert und sein Engagement in Gold ausgebaut.

Doch so radikal wie Soros ist keiner seiner Kollegen. Ob er allerdings wie im Jahr 1992 das Pfund auch die Wall Street zum Einsturz bringt, bezweifeln viele Experten, zumal Soros schon länger auf fallende Kurse setzt. Schließlich beträgt das Marktvolumen des S&P nach Angaben von Bloomberg 19,7 Billionen Dollar. Seine Wette über eine knappe Milliarde wirkt dagegen weit weniger spektakulär.

George Soros sieht Europäische Union in Todesgefahr

<http://www.welt.de/wirtschaft/article156754655/George-Soros-sieht-Europaeische-Union-in-Todesgefahr.html>

<http://www.welt.de/wirtschaft/article157183762/Starinvestor-Soros-sieht-Europa-in-Lebensgefahr.html>

[Wirtschaft](#) EU-Krise 20.07.16

Starinvestor Soros sieht Europa "in Lebensgefahr"

Investorenlegende George Soros sieht im Mix aus Brexit, Banken-Krise und Flüchtlingsproblematik ein erhebliches Risiko für die EU. Er schlägt deshalb einen elitären Klub europäischer Staaten vor.

George Soros ist dafür bekannt, den Finger in die Wunde zu legen. Dabei belässt es der legendäre Investor oft nicht bei seinen Warnungen. Er setzt gleichzeitig auch noch Milliarden ein. So wettete er zuletzt 100 Millionen Euro gegen die [Deutsche Bank](#) – kurz nachdem er vor einer neuen Bankenkrise gewarnt hatte.

Es wird also kein Zufall sein, dass Soros ausgerechnet einer italienischen Zeitung das erste große Interview nach der Brexit-Entscheidung der Briten gegeben hat. Denn Italien gilt mit seinen maroden Banken als ökonomisches Pulverfass des Kontinents, als die Nation, die die nächste Schuldenkrise heraufbeschwören könnte. Viel größer als Griechenland. Ende Juli werden die Ergebnisse des europäischen Bankenstresstests erwartet – dann droht weiteres ökonomisches Ungemach.

Dabei hält Soros bereits die politischen Probleme für bedrohlich. "Nach dem Brexit befindet sich die Europäische Union in Lebensgefahr", sagte Soros dem ["Corriere della Sera"](#). Europa müsse sich in einen Verbund wandeln, der wieder attraktiv nach außen wirkt und dem sich auch Großbritannien wieder mit Verve anschließt. "Nur dann kann Europa überleben."

## **Europa der zwei Geschwindigkeiten**

Soros spricht sich also für ein Europa der zwei Geschwindigkeiten aus. Es müsse einen deutlicheren Unterschied zwischen der Euro-Zone und der Europäischen Union geben. Staaten, die nicht Mitglied der Währungsunion sind, sollten anders behandelt werden. Die EU wiederum sollte sich lediglich auf innere und äußere Stabilität kaprizieren. Das wiederum sei dringend notwendig. Die rückläufigen Migrantenzahlen seien allein auf die geschlossene Balkan-Route zurückzuführen. Nun würden sich die Flüchtlinge aber neue Wege beispielsweise über Libyen oder Ägypten suchen.

Für einen weiteren Unsicherheitsfaktor hält Soros die Türkei. "Das Abkommen mit der Türkei ist ein sehr schwaches Fundament, um darauf eine europäische Flüchtlingspolitik zu bauen." Das Anbandeln des türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan mit Russland verschiebe die Machtverhältnisse zulasten der EU. Hier müsse Europa eine machtvolle Antwort finden. Zuletzt hatte der legendäre Investor, Milliardär und Politstrategie bereits davor gewarnt, dass sich Russland auf dem besten Weg zurück zu einer Supermacht befindet. Seine Gedankenspiele folgen einer Theorie der kommunizierenden Röhren. Im gleichen Maße, wie die EU an Kraft verliert, würde der Kreml an globalem Einfluss gewinnen. Hier müsste der neue europäische Klub ein starkes Gegengewicht bilden.

## **"Die Schwachstelle der Euro-Zone"**

Innerhalb der EU sieht er Italien als größte Herausforderung. "Das Land ist die Schwachstelle der Euro-Zone", erklärte Soros. Dafür seien vor allem die maroden Banken verantwortlich, die nun rasch saniert werden müssen.

Für die Lösung der Krise hat er einen klaren Vorschlag. Institutionelle Gläubiger müssten zur Sanierung mit herangezogen werden, privaten Sparern sollten die Verluste jedoch ersetzt werden. "Ich denke, dass zwischen Rom und der EU-Kommission eine Art Kompromiss gefunden werden muss, bei dem die Bail-Ins für institutionelle Investoren greifen, die die Schuldverschreibungen besitzen, aber die Öffentlichkeit würde kompensiert werden, da sie nicht ausreichend über die Risiken informiert worden ist", sagte Soros. Für die Euro-Zone wäre es fatal, wenn sämtliche Bankengläubiger verschont blieben. Die Regeln der Bankenunion müssen eingehalten werden. Wer diese Regeln bei der ersten Gelegenheit verletzt, wird kaum sicherstellen können, dass die Bankenunion als Ganzes respektiert wird.

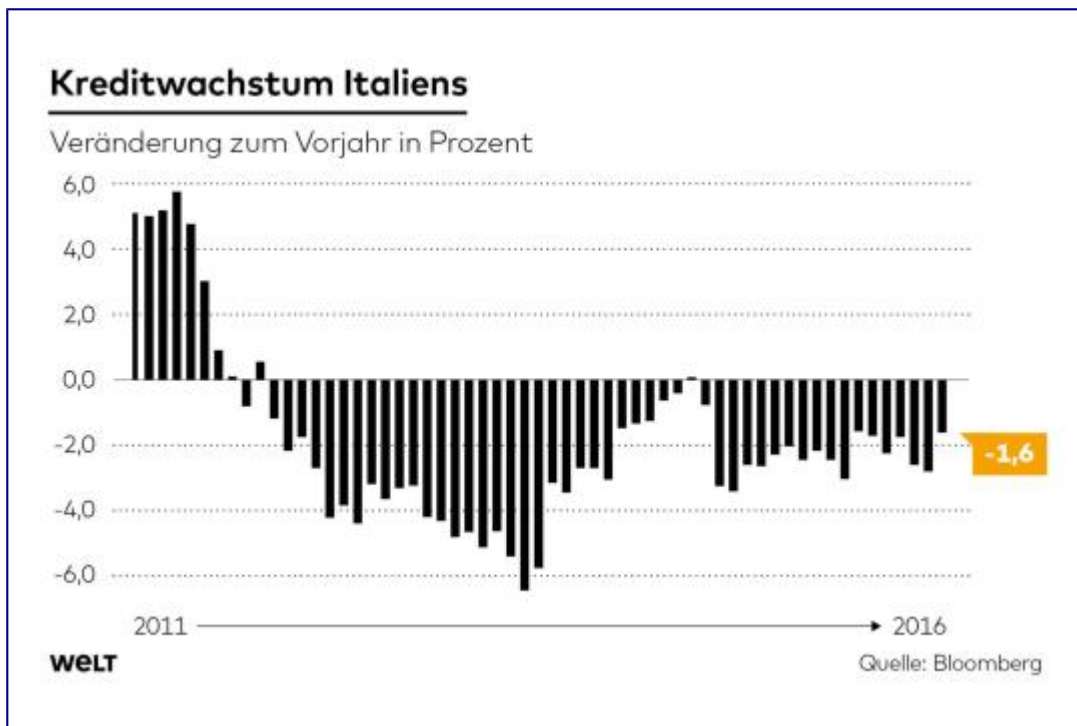


Foto: Infografik Die Welt

Soros Lösung käme einem Stresstest für die globalen Banken gleich. Nach Zahlen der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) haben französische, deutsche, spanische oder US-Institute Forderungen bei italienischen Banken von insgesamt 80 Milliarden Dollar. Deutsche Institute haben bei ihren italienischen Konkurrenten 11,5 Milliarden Dollar ausstehen, französische sogar gut 40 Milliarden Dollar.

## George Soros warnt vor Ende der EU

Und auch Versicherer sind mit Milliarden im Stiefelstaat engagiert. Doch Soros hält solche Verluste offensichtlich für notwendig, um die Bankenunion und damit die Euro-Zone zu retten. Hoffnungsvoll stimmt den Investor, dass sich Deutschland bei der Lösung der Italien-Banken kompromissbereit zeigt.



Foto: Infografik Die Welt

Soros mag eine eigene politische und wirtschaftliche Agenda verfolgen. So ist er ein bekennender Verfechter der ukrainischen Interessen und hat gleichzeitig große Summen gegen Banken gewettet. Doch der inzwischen 85-Jährige zählt zu den erfolgreichsten Börsenspekulanten und besten Prognostikern aller Zeiten. Immer wieder spürte er ökonomische Ungleichgewichte im

Weltwährungssystem auf und machte mit Wetten darauf ein Vermögen. Die Bloomberg-Milliardärsliste führt Soros mit einem Vermögenswert von knapp 25 Milliarden Dollar auf Rang 27 der reichsten Menschen der Welt.

Seinen legendären Ruf begründete er im September 1992, als er mit seinem Quantum-Hedgefonds die Bank von England in die Knie und das Pfund aus dem Europäischen Währungssystem zwang. Damals wertete das Pfund zur D-Mark rund 15 Prozent ab. An der Kapitulation der Notenbank verdiente Soros nicht nur Milliarden, sondern galt auf einen Schlag als einer der gewieftesten Investoren weltweit. Auch den Verlauf der [Euro-Krise](#) hat Soros kommen sehen. Schon vor vier Jahren sagte er [in einem Interview der "Welt"](#) voraus, dass die Euro-Zone in die Deflation rutschen werde. Umso bedrohlicher klingt seine Warnung vor einem Ableben der EU